

(EVS). Der Zusammenschluß erfolgte in der Weise, daß die Verbände ihre Vermögenswerte gegen neu ausgegebene Aktien und Genußrecht auf die EVS übertrugen. Durch diese Vermögensübertragung kamen 43 Wasserkraftwerke und einige Wärmekraftwerke, ferner umfangreiche Hoch- und Niederspannungsverteilungsnetze sowie eine maßgebliche Beteiligung an der "Vorarlberger Illwerke A.-G.", Bregenz, in die Hand des neugebildeten Unternehmens. Das Grundkapital wurde von RM 10,5 Mill. durch Ausgabe neuer Aktien um RM 30,5 Mill. auf RM 41,0 Mill. erhöht. Außerdem wurden Genußrechte geschaffen, die dividendenberechtigend sind, wenn die Dividende 5 % übersteigt.

Die Zweckverbände blieben zur Wahrnehmung der Interessen der Abnehmerschaft und zur Verwaltung ihres Aktienbesitzes bestehen. Im Geschäftsjahr 1939 übernahm die EVS das im Bau befindliche Dampfkraftwerk Marbach aus dem Eigentum der technischen Werke der Stadt Stuttgart. Am 1. Januar 1940 erwarb die Gesellschaft 75% des Grundkapitals der "Überlandwerk Jagstkreis A.-G." (Ujag). Am 1. Januar 1942 ging die "Elektrische Kraftübertragung Herrenberg G.m.b.H." käuflich auf die EVS über. Außerdem wurde eine große Zahl kommunaler und privater Elektrizitätswerke in den letzten Jahren erworben und eingegliedert. Die öffentliche Hand (Reich, Land, Gemeinden und Zweckverbände) besaß nunmehr über 95% des Grundkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat die Aufgabe erhalten, die Energieversorgung des Gebietes Württemberg-Hohenzollern sicherzustellen, entsprechend dem ansteigenden Bedarf neue Erzeugungswerke zu errichten und für eine möglichst zweckmäßige und billige Belieferung des gesamten Gebietes nach einheitlichen Gesichtspunkten Sorge zu tragen. - Übernahme eines Überlandwerkes. - Das Grundkapital, das bisher bei den Zweckverbänden lag, wurde bei den interessierten Gemeinden gepoolt.

1943: Laut H.-V.-Beschluss Schaffung von nom. RM 19,0 Mill. genehmigten Kapitals, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre bis auf einen Betrag von RM 100 000.- gewahrt bleiben soll. Die Erzeugungsanlagen wurden erweitert. Von 7 kleinen Elektrizitätswerken wurden die Verteilungsanlagen käuflich erworben.

1944: Der Stromumsatz ist gegenüber dem Vorjahre um 15,1% gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf die Verlagerung von Kriegsindustrien in das Versorgungsgebiet der Gesellschaft zurückzuführen. Die Erzeugung ist, bedingt durch die gute Wasserführung während des Jahres 1944, um 57% gestiegen. Der Ausbau der Verteilungsanlagen wurde weiter fortgesetzt. 45 km Oberspannungsleitungen (100 bzw. 55 kV) sowie 5 neue Umspannwerke und 82 Umspannstationen kamen in Betrieb.

Im gleichen Jahre entstanden die ersten Kriegsschäden. Das Dampfkraftwerk in Ulm und die Umspannwerke in Söflingen und Bietingen wurden erheblich beschädigt; das Verwaltungsgebäude in Stuttgart völlig zerstört. Darüberhinaus wurden eine Reihe von anderen Verwaltungsgebäuden, Kraft- und Umspannwerken sowie Leitungen stark in Mitleidenschaft gezogen.

1945: Die letzten Kriegsmonate brachten infolge des Kohlenmangels und der Transportschwierigkeiten starke Stromlieferungseinschränkungen. Mit der Besetzung traten noch stärkere Rückschläge ein. Weitere Kriegsschäden waren beim Umspannwerk Ulm und der Umspanner-Reparaturwerkstätte auf dem Gelände des Dampfkraftwerks Ulm entstanden. Eine große Zahl von Leitungen wurden stark beschädigt.

Erst im Laufe des Sommers des Jahres 1945 kamen die Betriebsanlagen wieder langsam in Gang; eine Besserung bei der Stromabsatzbewegung machte sich bemerkbar. Durch die Zoneneinteilung ist das Versorgungsgebiet der Gesellschaft geteilt.

Der Stromumsatz fiel gegenüber dem Vorjahre um mehr als 1/3. Die Erzeugung in den Wasserkraftwerken fiel um etwa 40%, da das Wasserdarbieiten durch die Verschüttung des Kanals infolge Brückensprengung nicht voll ausgenützt werden konnte. Die Erzeugung in den Dampfkraftwerken ging, bedingt durch die schlechte Kohlenanlieferung, um rund 80% zurück. Mit dem Kriegsende kam die Bautätigkeit völlig zum Stillstand. Die vorhandenen Arbeitskräfte wurden für die Wiederherstellung der beschädigten Leitungen und Anlagen eingesetzt.

1946: Die Beseitigung der Kriegsschäden wurde fortgesetzt. Die Stromabgabe stieg um rund 16% gegenüber dem Vorjahre, die Einnahmen um etwa 3%. Die Strombeschaffungskosten erhöhten sich dagegen um rund 27%. Die Erzeugung in den Wasserkraftwerken erhöhte sich um 29%, die in den Dampfkraftwerken um rund 85% gegenüber dem Jahre 1945.

1947: Gegenüber 1946 stieg der Stromumsatz (einschl. Eigenverbrauch und Verlust) um 17%. Die Erzeugung in den eigenen Wasserkraftwerken ging um etwa 29% zurück, während die Erzeugung in den Wärmekraftwerken gegenüber 1946 um 125% anstieg.

1948: Die Stromabgabe konnte gegenüber dem Vorjahr bisher erhöht werden. Der Stromverbrauch hielt sich nach der Währungsreform etwa im gleichen Rahmen wie zuvor. Der Ausbau von weiteren Wasserkraftwerken ist vorgesehen. Ebenso ist die Aufstellung von zwei neuen Maschinensätzen im Dampfkraftwerk Marbach geplant.

### Besitz- und Betriebsbeschreibung

Versorgungsgebiet: Unmittelbar werden rd. 2/3 des Landes Württemberg einschl. Hohenzollern versorgt.

Anlagen: 42 Wasserkraftwerke, darunter die 3 größten Wasserkraftwerke Württembergs, 3 Dampfkraftwerke, 4 Dieselanlagen.

Die Kriegsschäden sind fast vollständig behoben.

### Beteiligungen

Überlandwerk Jagstkreis A.-G., Ellwangen.  
Gegründet: 2. Oktober 1913.

Kapital: RM 8 000 000.-

Beteiligung: 75 %.

Dividenden ab 1940/41: 5,5, 5,5, 5, 5, 1 1/2, 5, 5, 5 %.

Mittelschwäbische Überlandzentrale A.-G., Giengen.  
Gegründet: 1908 (als A.-G. am 8.5.1923).

Kapital: RM 3 200 000.-

Beteiligung: 52 %.

Dividenden ab 1935 bis 1939 je 5,5 %, 1940 4,5 %, 1941 4 %, 1942 4 %, 1943 4 %, 1944 3 %, 1945 3 %, 1946 3 %, 1947 3 %, 1948 (20.6.) 3 %.

### Statistik

Kapitalentwicklung: Gründungskapital M 60,0

Mill. 1924: Umstellung auf RM 1,2 Mill. und gleichzeitig Erhöhung um RM 1,8 Mill. auf RM 3,0 Mill. Im Oktober 1924 weitere Erhöhung um 1,5 Mill. auf RM 4,5 Mill. Am 23.3.1926 Erhöhung auf RM 5,0 Mill. und am 21. Sept. 1927 weitere Erhöhung auf RM 7,5 Mill. 1934: am 14.12. Erhöhung des Kapitals um RM 3,0 Mill. auf RM 10,5 Mill. 1939 wurde das Kapital im Zuge der Übernahme von 8 Zweckverbänden um RM 30,5 Mill. auf RM 41,0 Mill. erhöht. Laut H.-V.-Beschluss vom 7. Juli 1943 wurde das Kapital um RM 19,0 Mill. auf RM 60 000 000.- erhöht. Die Erhöhung wurde 1944 durchgeführt. Das neue Kapital wurde mit RM 4,75 Mill. (25% der Kapitalerhöhung) teilweise bar, teilweise im Wege der Verrechnung mit Darlehensforderungen einbezahlt.

Heutiges Grundkapital: RM 60 000 000.-